

Offener Brief zur Wiedereinführung des klassischen Anatomie-Präparierkurses an der Ruhr-Universität Bochum

Sehr geehrte Landesregierung NRW,
sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Hannelore Kraft,
sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin Carina Gödecke,
sehr geehrte Frau Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung Svenja Schulze,
sehr geehrter Herr Finanzminister des Landes NRW Dr. Norbert Walter-Borjans,
sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Serdar Yüksel,
sehr geehrte Verantwortliche des Bau- und Liegenschaftsbetriebes des Landes NRW,
sehr geehrte Damen und Herren,

In unserer medizinischen Ausbildung an der Ruhr-Universität Bochum stehen wir Studierenden zurzeit vor einem großen Problem.

Im letzten Jahr wurden die Richtwerte für die Konzentration an Formaldehyd in der Raumluft von Anatomie-Präparier Sälen herabgesetzt (Formaldehyd ist das gängige Mittel, um die Leichen von Körperspendern für die medizinische Lehre zu konservieren). Da das Gesetz zu den neuen Richtwerten der Formaldehydkonzentration ab Januar 2016 in Kraft treten sollte, wurden bereits im Sommer 2015 Messungen durchgeführt. Als bekannt wurde, dass die Grenzwerte bei der aktuellen räumlichen Situation nicht eingehalten werden können, resultierte als Konsequenz ein kurzfristiger Abbruch des laufenden Präparierkurses des Wintersemesters 2015/16. Zum Leidwesen der Studierenden wurden trotz intensiver Bemühungen vonseiten der Universität und ihrer Studierenden weder die langfristigen Umbaumaßnahmen rechtzeitig ergriffen, noch konnten bisher kurzfristige Übergangslösungen gefunden werden, um den Präparierkurs aufrecht zu erhalten. Da der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW (BLB NRW) Eigentümer der Räumlichkeiten der Universität ist, müssen jegliche Umbauten mit diesem abgesprochen und von ihm genehmigt werden.

Neben der Ruhr-Universität mussten auch andere Universitäten eine Lösung finden, damit ihre Studierenden weiterhin präparieren dürfen. Im Gegensatz zur Ruhr-Universität Bochum konnten dort allerdings sehr zeitnah die benötigten Umbauarbeiten und Umstrukturierungen durchgeführt bzw. kurzfristige Lösungen gefunden werden. **Somit ist die Ruhr-Universität Bochum aktuell die einzige Universität in Nordrhein-Westfalen, die ihren Studierenden das Präparieren verwehren muss.**

Alternativ zum Kursus der makroskopischen Anatomie findet aktuell ein vierstündiger theorielastiger Kurs mit integriertem Seminar statt, der in keiner Weise an die Erfahrung eines klassischen Präparierkurses heranreicht.

Wir sind der Meinung, dass das Lehren und Lernen am menschlichen Körper im Fach Anatomie essentiell für unsere medizinische Ausbildung ist. Als Grundlage für die Ausbildung zu einer kompetenten Ärztin / einem kompetenten Arzt stellt der Präparierkurs für uns Studierende eine unverzichtbare Bedingung dar, um den Körper des Menschen in seiner Topographie, Individualität und Beschaffenheit hinsichtlich Haptik und Optik kennenzulernen. Auch die beste Lehrbuchabbildung kann diese reale Erfahrung nicht ersetzen.

Um das Niveau unserer Ausbildung und den Ruf des Studienstandortes Bochum nicht zu gefährden, müssen sowohl kurzfristige Maßnahmen, um unsere aktuelle Situation zu verbessern, als auch langfristige Maßnahmen, um die Qualität der Lehre für zukünftige Semester zu gewährleisten, ergriffen werden.

Über kurzfristige Maßnahmen, die sich an anderen Universitäten positiv bewährt haben, haben wir uns in den vergangenen Wochen in Zusammenarbeit mit anderen Fachschaften bundesweit informiert. Beispielsweise konnte an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt mithilfe von kurzfristig installierten mobilen Absauganlagen der klassische Präparierkurs wieder eingeführt werden. Auch wären Containerlösungen oder ein Ausweichen auf bereits bestehende und aktuell leerstehende Räumlichkeiten der Ruhr-Universität denkbar.

Offener Brief zur Wiedereinführung des klassischen Anatomie-Präparierkurses an der Ruhr-Universität Bochum

Langfristig gibt es jedoch keine Alternative, als im Präpariersaal zeitnah die dringend notwendigen Umbaumaßnahmen durchzuführen.

Sowohl die kurzfristigen als auch die langfristigen Lösungen bedürfen allerdings einer schnellen Planung, Finanzierung und Umsetzung, damit sobald wie möglich ein klassischer Anatomie-Präparierkurs an der Ruhr-Universität Bochum wieder stattfinden kann.

Im Namen der Studierendenschaft der Ruhr-Universität Bochum und aller zukünftigen Medizinstudierenden weisen wir auf die Dringlichkeit dieses Anliegens hin, denn das Präparieren ist seit jeher einer der Grundpfeiler des Medizinstudiums.

Sowohl für die Qualität der medizinischen Ausbildung an der Ruhr-Universität, als auch für ihren damit verbundenen Ruf, ist es sinnvoll, diese Missstände umgehend zu beheben.

Mit diesem Schreiben fordern wir somit die Priorisierung des Umbaus unserer Präpariersäle durch die Verantwortlichen des BLB und des Landes NRW.

Eine Investition in unsere Ausbildung ist schließlich eine Investition in die gesundheitliche Versorgung von morgen.

Um auf unser Anliegen aufmerksam zu machen und weitere Unterschriften für diesen offenen Brief zu sammeln, treffen wir uns am Montag, den 27. Juni ab 11:15 Uhr im Anschluss an unsere Vorlesung auf dem großen Platz vor dem Audimax der Ruhr-Universität Bochum.

Wir freuen uns auf Ihre und Eure Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Erstunterzeichner dieses Schreibens sind:

Fachschaftsrat Medizin der Ruhr-Universität Bochum

FachschaftsvertreterInnenkonferenz (FSVK) der Ruhr-Universität Bochum

Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA) an der Ruhr-Universität Bochum

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd)

Studentische Fraktion im Senat der Ruhr-Universität Bochum

